

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 73

Dienstag, 20. Juni 1911

50. Jahrgang.

Die Gehmanniten wollen weiter faulenzeln!

Die Korrespondenz „Austria“, die vom letzten christlichsozialen Parteitag ausdrücklich als offizielle Parteiorgan anerkannt wurde, und die unter der direkten Leitung Dr. Gehmanns steht, versendet nachstehende Willensmeinung ihres Herrn und Gebieters, in der es u. a. heißt:

„Die Julisession des Abgeordnetenhauses wird jedenfalls nur von ganz kurzer Dauer sein. . . . Was die Julisession des Abgeordnetenhauses betrifft, so . . . sollen lediglich die Konstituierung des Hauses und einige kleinere Dringlichkeitsanträge erledigt werden. Nach in christlichsozialen Kreisen herrschender Auffassung soll von der Inangriffnahme jeder größeren Arbeit im Sommer Abstand genommen werden. Die unter dem frischen Eindrucke des Wahlkampfes stehenden Parteien im Abgeordnetenhaus würden in der hochsommerlichen Temperatur kaum zu einer sachlichen, produktiven Tätigkeit disponiert sein. Aus dem gleichen Grunde empfiehlt sich nicht die Durchführung einer großen politischen Debatte, die keine Klärung der politischen Lage und keine Direktiven geben könnte, sondern nur zu einem neuerlichen Aufblühen der Wahlleidenschaften und naturgemäß auch zum Aufeinanderprallen der Gegensätze ohne Zweck führen würde.“

Die Julisession bleibe auf fünf oder sechs Tage beschränkt, die hauptsächlich durch die Konstituierung in Anspruch genommen würde. Als Vorbereitung für die produktive Herbstsession hält man in christlichsozialen Kreisen auch die Diktierung einer nach den Erfahrungen gestalteten Geschäftsordnung. Für ein solches Diktory haben sich auch sämtliche christlichsoziale Wählerversammlungen ausgesprochen.“

Wir trauten wirklich unseren Augen nicht, als wir diese Weisheit des Oberoffiziosus der Gehmanniten lasen. Nichts hat dem Ansehen der Mitglieder des aufgelösten Abgeordnetenhauses mehr geschadet als die unsagbar geringe Arbeitsleistung desselben im Vereine mit der skandalösen Einrichtung, die das Haus nur ganz kurze Arbeitsperioden hielt, die durch lange Pausen unterbrochen wurden, in denen die Herren Abgeordneten zwar absolut nichts taten, dafür aber die Diäten von 20 K. per Tag schmunzelnd einsteckten. Zehnerjäger wurden viele von ihnen deshalb genannt und unter dem wegwerfenden Urteile, das der Gesamtheit der sogenannten Volksvertreter entgegengebracht wurde, einem Urteile, das hart an Verachtung streifte, hatten auch die Abgeordneten zu leiden, die pflichtgetreu waren, die sich der kläglichen Arbeitsleistungen schämten und fleißig bemüht waren, eine Besserung der Verhältnisse herbeizuführen.

Diesen Hoffnungen, daß das neue Haus arbeitsfreudiger sein werde, bereitet die Enunziation der „Korrespondenz Austria“, des Leiborganes der 30prozentigen Exzellenz, ein jähes Ende. Die Arbeitslust der christlichsozialen Wahlwerber wird, wenn es nach dem Willen der Gehmanniten geht, eine vergebliche sein. Nach in „christlichsozialen Kreisen herrschender Auffassung“, wie die Herren am Hamerling-Platz sagen, oder besser gesagt, nach dem Willen des Erarbeitsministers soll das Haus im Sommer nur fünf oder sechs Sitzungen halten, soll von der Inangriffnahme jeder größeren Arbeit Abstand genommen werden, die paar Tage im Juli sollen hauptsächlich durch die Konstituierung in Anspruch genommen werden und die Herren Abgeordneten nach dieser kläglichen Leistung dann sofort wieder nach Hause gehen, um erst im Herbst, vermutlich bis dahin sorglos wieder ihre Diäten für das Nichtstun beziehend, wieder zusammenzutreten. Sogar der Regierung, dem Ministerpräsidenten will der Herr Ex-

arbeitsminister den Mund verbieten. Baron Wienert soll nicht einmal seine programmatische Erklärung abgeben, sondern sich diese bis zum Herbst aufsparen, weil es die Bequemlichkeit der Gehmanniten so will. Denn nur diese kann das Motiv für dieses Verlangen sein, das ein Beitzschenschlag ins Gesicht aller ist, die sich an diesen Wahlen beteiligen, weil sie hoffen, daß die Beteuerungen, daß nun endlich gearbeitet werden würde, ernst zu nehmen seien.

Das Volk verlangt, daß die ihm gegebenen Versprechungen endlich eingelöst werden, das Volk schreit nach Brot und Fleisch, weil es unter der damit verbundenen Unterernährung zugrunde gehen muß, es verlangt soziale Reformen, die verschiedenen Stände haben ihre Wünsche in unzähligen Versammlungen formuliert, die Beamten und Lehrer, die Gewerbetreibenden und die Arbeiter, die Bauern und ihr Gefinde, alle, alle fordern sie ohne Unterschied der Partei und der Nationalität, daß das Abgeordnetenhaus endlich aus einem Plauschhause, sich in ein Arbeitshaus verwandle, und die Herren Kandidaten waren unermüdet im Versprechen, sich für alle diese Forderungen einsetzen zu wollen. Die Gehmanniten wollen nicht arbeiten, sie wollen, wenn sie erst einmal gewählt sind, dem einmütigen Willen der gesamten Wählerschaft zum Troste ihre Ferien genießen und sich erst im Herbst zur wirklichen Arbeit versammeln. Schon in der letzten niederösterreichischen Landtagsession wurden ja Stimmen laut, die es sehr lebhaft beklagten, daß den Landtagen so wenig Zeit zur Arbeit gelassen werde, daß gerade gewissen Landesauschüssen eine lange Session nicht passe, weil sie fürchten müssen, daß ihre Tätigkeit dann gründlicher geprüft werden würde als das ihnen lieb ist und bisher bei der knappen zur Verfügung stehenden Zeit möglich war. Schlimmer noch als die Obstruktion ist die Bequemlichkeit und Faulheit gewisser Abgeordneter, die noch dazu Regierungsparteiler sind!

Schicksal und Glück.

Kriminalroman von Karl Hermann Wertheimer.

38 (Nachdruck verboten.)

„Es waren noch viele Fragen zu beantworten, zum Beispiel: Warum schrieb er den Warn- und Drohbrief, den man dem alten Reinwald in die Schuhe schob? Wer war sein Vertrauensmann in Amerika, der Brief und Telegramm an die Schwestern besorgte? Aber —“

„Sie ließen ihn sterben.“

„Was wollen Sie?“ sagte der Detektiv. „Verbrecher müssen unschädlich gemacht werden. Er ist unschädlich. Daß er nicht durch ein Menschenalter im Kerker sitzt, erspart dem Staate Geld.“

„Das Volksempfinden wird nicht befriedigt sein.“

„Du lieber Himmel — er hat das Leben verloren, das ist Satisfaction genug. Daß dieser Mensch unter allen Umständen dem Zuchthaus wieder entsprungen wäre, halte ich für sicher.“

Sie schwiegen eine Weile. Dann stand der Zahnarzt auf. „Ich muß an die beiden Reinwalds telegraphieren“, sagte er.

„Ja, tun Sie das.“

Ludwig Reinwald war, als er die Baronesse verlassen, ins Hotel gegangen. Er wollte sehen, ob nicht eine Nachricht da war. Der Portier überreichte ihm ein Telegramm. Reinwald liest damit auf sein Zimmer und las. Das Telegramm war von zu-

hause nachgeschickt — es war aus Essen. Er starrte einen Augenblick wie betäubt auf die Zeilen. Dann verstand er. Die Firma Krupp bot ihm eine Summe für sein Modell, die seine größten Erwartungen überstieg. Er konnte es nicht gleich fassen — er glaubte, das Blatt müsse in seinen Händen sich in Nichts auflösen. Aber nein, da stand es, sogar in Buchstaben — ein Vermögen war ihm angeboten; ein Vermögen, groß genug, daß er seinen Plan ausführen, daß er zu Hause sich eine kleine Maschinenfabrik bauen konnte und daß er noch Betriebskapital hatte, daß er hoffen konnte, wenn er seine ganze Kraft einsetzte, auch das zu erreichen, was sein Lebenswunsch so vieler Jahre war: ein Arbeitgeber zu werden, wie er ihn sich früher als Arbeitnehmer gewünscht hatte. Sein Kopf glühte. Seine Hände zitterten. Er sah schon die Fabrik sich auf den heimlichen Aedern erheben, sah den alten Hof in ein schönes Landhaus umgestaltet — sah wohlgepflegte Gärten darum, sah — ja! kam ihm die Erinnerung an den Augenblick. In einer Stunde sollte er wieder bei ihr sein. Was kam — ja, was kam? Wenn die Sache, um die es sich handelte, doch eine Täuschung war — konnte sie ihm je verzeihen, daß er ihr diese Aufregung verursacht? Er sah nach der Uhr. Er mußte eilen. Er zog den Mantel wieder an und ging die Treppe hinunter. Da begegnete ihm der Portier mit einem zweiten Telegramm. Er las stehenden Fußes: „Brown alias Baron hat alles gestanden; Walker von Helmstedt seit vier Jahren tot; Brown war der Mörder des

alten Freiherrn. Alles aufgeklärt. Brown hat sich dem Richter durch Selbstmord entzogen. Mag Reichenbach, Kruse. Detektiv aus Berlin.“

„Eine schlimme Nachricht?“ sagte der Portier.

„Kann ich dem Herrn Leutnant mit etwas dienen?“

„Danke — rufen Sie mir doch einen Wagen.“

Er stand vor dem Hotel, sah nichts und hörte nichts. Er konnte nichts denken, sich nicht vorbereiten, wie er Margarete alles sagen sollte. Schwankenden Schrittes trat er bei ihr ein.

Sie kam ihm entgegen. Sie sagte, sich überstürzend: „Ich habe gewartet auf Sie, ich hätte Sie nicht weglassen sollen. Alles ist verwirrt in mir. Tausendmal habe ich es mir gesagt, daß ich diesen Menschen nicht kenne. Und nun, wo ein bindendes Wort von mir verlangt wird, bin ich unsicher. Er hat so viele Erinnerungen mitgebracht — er kannte besonders das Landhaus so gut — ich bin hilflos — ich hatte immer ein Gefühl, wir würden betrogen, aber ich fand nie einen wirklichen Beweis.“

Ludwig sagte sich. Er sagte leise: „Sie wurden betrogen, Baronesse. Ich habe soeben ein von meinem Freund und einem Detektiv gezeichnetes Telegramm erhalten, daß der angebliche Walter von Helmstedt zugestanden hat, ein Betrüger zu sein.“

„Wie? Und mein wirklicher Bruder?“

„Er ist seit vier Jahren tot.“

Reinwald reichte Margarete das Telegramm. „Lesen Sie selbst.“

Sie las.

Wahlkreis Leibnitz-Pettau.

Mit den Gekmanniten!

Die unerhörte Mandatsgier des k. k. Regierungskandidaten und Steuerantreibers Rauter hat ihn also in der Tat dazu getrieben, mit den klerikalen ein Wahlbündnis abzuschließen, weil ihn die deutschfreiheitliche Wählerschaft des 10. Wahlkreises energisch und mitterdrückender Mehrheit abgelehnt hat! So tief kann ein „deutschfreiheitlicher“ Regierungskandidat hinabsteigen, der vor einem Jahre erst (doch nur aus Abneigung gegen den Klerikalismus?) Los von Rom ging! In dem Augenblicke, als der k. k. Rauter sah, daß alles wie Schwindel zusammenbrach, was über seine Aussichten „berichtet“ wurde, als er sah, daß die deutschfreiheitliche Wählerschaft von ihm absolut nichts wissen will, hätte er es als seine deutschfreiheitliche Ehrenpflicht betrachten müssen, vor der Stichwahl vom Schauplatz abzutreten. Der k. k. Rauter aber hofft, mit Hilfe von mehr als 800 klerikalen Stimmen bei der Stichwahl die deutschfreiheitliche Wählerschaft besiegen zu können! Seine Partei ging mit den Gekmanniten in aller Form ein Wahlbündnis ein; er beging also jene politische Perwersität, vor der wenige Tage früher ein Grazer Blatt eindringlich warnte. Damit ist der k. k. Rauter aber in allen wirklich deutsch und freiheitlich denkenden Kreisen wohl für immer gerichtet!

Nachstehend zwei Telegramme; das erste von der Drnig-Plachty-Aßmann-Clique an Freiherrn von Chiari gerichtet:
Lieber Baron Chiari! Bitten Wahlkompromiß mit Christlichsozialen eifends abzuschließen.

Antwort (durch die sogenannte Landesparteileitung):
Mit Firma Schwarz abgeschlossen; Rot auf der Gegenseite.

Die „Firma Schwarz“ ist natürlich der Klerikalismus, welcher nach dem Willen der Rauterclique die deutschfreiheitliche Wählerschaft des 10. Wahlkreises niederringen soll! Wir können aber wohl der berechtigten Hoffnung Ausdruck geben, daß trotz dieser Perwersität der Rauterclique, trotz des ungeheuerlichen Terrorismus, der in Pettau, Leibnitz und Deutschlandsberg auf die Anhänger Maliks ausgeübt wird und trotz der skandalösesten Vorfälle über welche ja noch gesprochen werden wird, heute nacht noch die Rauterclique wird telegraphieren müssen: Lieber Baron Chiari! Der k. k. Rauter ist tshari! Als Antwort auf das perverse klerikale Wahlbündnis der Rauterclique hat die sozialdemokratische Parteileitung beschlossen, ihre Parteigenossen aufzufordern, gegen den k. k. Steuerantreiber und klerikalen Bündnismacher Rauter und für Vinzenz Malik zu stimmen.

Der heute stattfindende mutwillige Stichwahlkampf des k. k. Rauter wird ein heißer, wilder Kampf werden; aus Graz sind zahlreiche Hoch-

schüler in verschiedenen Wahlorten erschienen, die teils für Malik, teils für den k. k. Rauter agitieren. Dr. v. Plachty war gestern in Marburg, um hier noch weitere Fialer für seine Pettauer Clique aufzunehmen. Geld haben die Cliquen des Regierungskandidaten in Hülle und Fülle . . .

Wahlbestechung.

Der Fabrikant Aßmann in Leibnitz hat an den sozialdemokratischen Vertrauensmann in Wildon ein Schreiben gerichtet (dessen wörtliche Abschrift uns vorliegt), in welchem er ausführt, daß in Leibnitz außer den Rauterianern auch die schwarzen Gekmanniten und „die Sozi“ (!) für den k. k. Rauter stimmen werden. Er ersucht nun den sozialdemokratischen Vertrauensmann in Wildon um seine Mit Hilfe in Wildon. Außerdem wurden dem sozialdemokratischen Vertrauensmann 100 Kronen angeboten, wofür vier Zeugen vorhanden sind! Wegen dieses Bestechungsversuches wurde die Strafanzeige erstattet. Mit solchen Mitteln wird für den k. k. Rauter gearbeitet! Geld ist ja genug vorhanden!

Zu den Reichsratswahlen.

Pettauer Landgemeinden.

Wie aus Pettau gemeldet wird, ist zwischen dem slowenischklerikalen Wahlkandidaten Brencic, der mit dem Kandidaten der liberalen Partei, dem Senatspräsidenten Ploj, in der Stichwahl steht, und der Stajercpartei ein Wahlübereinkommen zustande gekommen, demzufolge die Anhänger der Stajercpartei für den Slowenischklerikalen Brencic stimmen werden. Da Brencic bei der Hauptwahl bereits um 700 Stimmen mehr als Ploj erhalten hatte und der Kandidat der Stajercpartei Drnig 1100 Stimmen auf sich vereinigte, erscheint das Mandat für Ploj verloren.

Ein neuer Parlamentsklub?

Wie ein gestriges Wiener Montagsblatt meldet, will ein Teil der bereits gewählten und der neu einzuziehenden Abgeordneten einen neuen Klub unter dem Namen freisinnige Bürgerpartei gründen, dem Abgeordnete ohne Unterschied der Volksangehörigkeit beitreten sollen. In nationalen Angelegenheiten soll jedoch den Klubmitgliedern freie Hand gelassen werden. — Wir sind der Ansicht, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein solcher Klub nicht sehr berühmt werden wird.

Eine Frivolität der Gekmanniten.

Aus Mistelbach (Niederösterreich) wird berichtet: In der Vorhalle der hiesigen Kirche befindet sich ein großes Kreuz mit dem Bilde des Erlösers; zur Wahlzeit nun haben die Gekmanniten darunter ein Plakat mit den frevelhaftesten Worten angebracht: „Ich, Christus, bitte euch, gebt eure Stimme nur Dr. Gekmann!“ Obgleich diese eine Gotteslästerung beinhaltende Äußerung tagelang unter dem Kreuzfig zu lesen war, fand

sich kein Staatsanwalt, kein Bezirkshauptmann, um ihre Entfernung zu veranlassen. Wenn es sich um die Bestrafung eines Nichtkatholiken handelt, der eine Prozeffion übersteht, ist die Staatsgewalt gleich zum Schutze der angeblich beleidigten römischen Religionsgenossenschaft bereit. Offene Gotteslästerungen aber, wie die oben erwähnte, werden geduldet. Doch Gekmann wird dieses Plakat hoffentlich nichts nützen; Christus, dessen Reich nicht von dieser Welt ist, kümmert sich nicht um die Machtstrebungen Gekmanns! — Die Drnig-Plachty-Aßmann-Dr. Klausner-Clique im 10. steirischen Wahlkreise aber hat mit diesen Gekmanniten zu Gunsten des k. k. Regierungskandidaten Rauter ein Wahlbündnis geschlossen! Kein Wunder, wenn die Erbitterung der deutschfreiheitlichen Bevölkerung im 10. steir. Wahlkreise die denkbar größte ist.

Der Wahlkampf im Mäher Gebiet.

Der Wahlkampf für die Stichwahl wird im Mäher Wahlbezirk mit ungeheurer Erbitterung geführt. Wie weit der Wahlkampf ausartet, geht daraus hervor, daß die Fenster eines Glasdaches in einer Fabrik eingeschlagen, die Kartoffeln aus den Äckern gerissen und auch sonst an Kulturen schwerer Schaden angerichtet wurde. Samstag früh sollen vier deutschnationale Kolporteur von Sozialdemokraten überfallen und blutig geschlagen worden sein. Die Überfallenen flüchteten sich in das Stationsgebäude. Für heute treffen Gendarmereiverstärkungen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ein.

Eigenberichte.

St. Leonhard W.-B., 19. Juni. (Zagbverpachtung.) Am 26. Juni gelangen in der Gemeindefanzlei in St. Leonhard 29 Gemeindegärten zur öffentlichen Versteigerung. Die Versteigerungsbedingungen können jederzeit bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg eingesehen werden.

Rohitsch, 18. Juni. (Schadenfeuer durch ein spielendes Kind.) Kürzlich brannte das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Johann Kores in Dobovec bis auf den Grund nieder. Es verbrannten dabei sämtliche Futtervorräte und Wirtschaftsgeräte und nur mit großer Mühe gelang es, noch rechtzeitig die Haustiere in Sicherheit zu bringen. Kores ist nur auf eine geringe Summe versichert. Durch eifriges Eingreifen der Feuerwehr wurde die Gefahr für die Nachbarhäuser beseitigt. Das Feuer wurde durch den eigenen Sohn Vinzenz des Besitzers verursacht, der mit Zündhölzchen spielte und ein brennendes in einen Streuhaufen warf.

Windischgraz, 18. Juni. (Aus politische Habsichten.) Nach der Reichsratswahl am 14. d. nachts geriet der Besitzersohn Bartholomäus Tumpuß mit dem Besitzer Anton Baloznik aus Kozjal auf der Straße in St. Florian in Streit, weil Baloznik den Gegenkandi-

Dann sagte sie ganz verwirrt: „Ich bitte Sie schicken Sie eine dringende Depesche an Ihren Freund. Bitten Sie um Details.“ —

Am Abend, als es schon dunkel war, sandte Ludwig einen Bericht von etwa hundert Worten an die Baronesse. Darin fand sich die für die Familie Helmstedt einigermaßen beruhigende Nachricht, daß jenes von „Walter“ der Gräfin Puchhausen gestellte Kautionsvermögen wirklich von dem toten Walter von Helmstedt herrührt. Sie war allerdings in einer anderen Form gegeben, als sie der entlarvte Betrüger ausgesprochen hatte.

Ludwig sah im Zimmer der Pension und wartete, ob Margarete ihn rufen ließ. Er war überzeugt, sie würde die genaueren Mitteilungen wohl gerne erst allein lesen. Sie mußten ja doch die traurigen Erinnerungen an den Tod des Vaters wieder in ihr wachrufen — sie mußten ihr auch sagen, daß die alte Heimat nun an die Seltenlinie der Familie überging. Was würde nun werden? Ob die ganze Sache noch einmal öffentlich verhandelt würde? Oder ob die neuen Besitzer stillschweigend ihr Erbe antraten? Auf alle Fälle waren die Reinwalds nun glänzend gerechtfertigt.

Da trat das Mädchen zu Reinwald und sagte ihm, die Baronesse bäte um seinen Besuch. Gleich darauf sah er ihr gegenüber.

„Sie wissen nun alles, was zu wissen ist. Wenn Sie gestatten, gnädigstes Fräulein, reise ich mit dem Nachtzug an Ort und Stelle. Ich vermute vielleicht richtig, wenn ich denke, Sie werden sich

mit der Gräfin aussprechen wollen und zu ihr gehen.“

„Ja, das will ich“, sagte Margarete.

Und nun besprach er mit ihr nochmals den ganzen Fall voll Schonung und Teilnahme. Als sie zum Schlusse kamen, sagte er endlich: „Nun werde ich Sie wohl nicht wiedersehen im Frühling?“

Sie sah ihn an und über ihr bisher so bleichen Gesicht flog ein Schimmer von Rote.

Plötzlich stand er neben ihr: „Margarete — es kann Sie niemand in der Welt so hoch halten, kann Sie in der Welt so sehr lieben als ich, und es ist doch keine Aussicht mehr auf ein Wiedersehen, dort, wo Sie es mir versprochen. Muß ich nun gehen?“

Sie sah ihn lange und still an.

In diesem Augenblick las er etwas, was er nicht mißverstehen konnte; denn er hatte sich plötzlich ganz tief zu ihr heruntergebeugt und küßte ihre Hände — küßte sie immer wieder und sprach ihre Worte.

Sie sah seine ungestüme Liebe und sagte leise lächelnd: „Ich es denn wirklich so — daß Sie mir seit vielen Jahren schon Ihre Verehrung widmen?“

„Nie war es anders“, antwortete er. „Ich habe mir einmal von einem Kind um für meine damaligen Verhältnisse viel Geld ein Paar Schuhe gekauft, die Fräulein Margarete von Helmstedt ihm geschenkt hatte. Ich habe sie noch —“

Sie lachte leise und plötzlich fühlte er ihren Arm um seinen Hals. „Du Lieber“, sagte sie.

Er konnte nicht mehr an sich halten. Er zitterte. Sein ganzes Wesen glühte vor Leidenschaft. Er umschlang sie und suchte ihren Mund.

„Und du gehst mit mir — du fragst nicht nach den Menschen — ich weiß, was du aufgibst. Ich will es nie vergessen — nie. Ist es denn wahr, willst du alles um meinetwillen tun?“

Sie sagte langsam: „Ich liebe dich. Ich kenne dich lange, weiß lange von dir. Und nun lieb ich dich, und selbstverständlich gehe ich mit dir.“

Er war erschüttert von der Einfachheit ihrer Worte.

„Geliebte“, sagte er — „ich hätte es ja nicht gewagt, wiederzukommen. Du weißt, daß ich mir in unserer Heimat ein Werk errichten will. Aber wenn du es nicht willst, wenn du nicht zurückwillst um der alten Erinnerungen willen, dann kann ich auch hier bleiben, wie du es magst — alles wie du es willst.“

Sie stand neben ihm — sie war groß und reichte ihm bis zu der Stirn und sah ihn in seine fragenden Augen. „Wir wollen dort sein, wo wir beide Kinder waren. Und du sollst alles so machen, wie du willst.“

„Margarete — wie gut du zu mir bist.“

„Und nun mußt du gehen“, sagte sie, „und ich will morgen zu meiner Schwester reisen. Geh du und sieh, was dort zu tun ist. Man braucht dich vielleicht noch bei der Sache. Und vielleicht kannst du mir bald mitteilen, was zu wissen nötig ist.“

daten der Partel, der Tumpusch angehörte, wählte. Im Verlaufe dieses Streites versetzte Zalosnik seinem Gegner einen Messerlich in die Herzgegend. Tumpusch wurde am nächsten Tage auf der Straße tot aufgefunden und in die Totenkammer des Detsfriedhofes St. Florian überführt. Zalosnik wurde dem Bezirksgerichte Windischgraz eingeliefert.

Pöltshach, 18. Juni. (Ein Falschmünzer erwischt.) Vorgestern abends kam der aus Risova, Bezirk Klanjec in Kroatien, gebürtige Stephan Ivekovic zum Eisenbahnschalter und verlangte eine Karte nach Laibach. Der Beamte bemerkte sofort, daß der Mann die Fahrkarte mit einem nachgemachten Fünfkronenstück bezahlen wollte. Ein herbeigerufener Gendarm verhaftete den Mann. Das Falsifikat ist aus Blei gemacht und hat die ungarische Prägung. Da bei Mann ebensolche Fünfkronenstücke in Umlauf gebracht wurden, dürfte Ivekovic der Verbreiter und wahrscheinlich auch der Falschmünzer sein. Er wurde dem Bezirksgerichte Windisch-Feistritz eingeliefert.

St. Paul bei Pragwald, 18. Juni. (Bechgelage mit gestohlenem Bier.) Am 15. Juni wurden dem Gastwirte Johann Zgant in Söschitz aus seinem versperrten Keller zwei Faß Bier gestohlen, und zwar von den Besitzersöhnen Josef Spet, Josef Zuzza, Anton Pusnik und Karl Dunci aus St. Magdalena, welche die beiden Fässer hernach mit noch anderen gemeinsam bei Pusnik austranken. Sie veranstalteten die Nacht hindurch ein wahres Bechgelage, bei welchem auch gestohlene Lebensmittel in großer Menge Anwert fanden. Als die Anzeige erstattet worden war, fand die Gendarmerie nur die leeren Fässer.

Krapina-Zeplich, 19. Juni (Kurliste.) Zu längerem Kurgebrauche sind unter anderen hier eingetroffen: Herr k. u. k. Hauptmann Rudolf Hans Barisch, Schriftsteller, mit Frau Gemahlin. Herr k. u. k. Oberst d. R. Jaromir v. Bunjevac, Agrar. Frau Martha v. Dellimanics mit Fräulein Tochter, Graz. Frau Johanna von und zu Eisenstein, Graz. Herr Senior Karl Eckardt mit Frau Gemahlin, Graz. Herr k. u. k. Major d. R. Anton Gajsel Edl. von Sotladol, Wien. Frau Berta Glantschnig, k. u. k. Oberstens- und Regimentskommandantensgattin, Klagenfurt. Herr Peter Klit, General d. R., Wien. Herr August Kretschmer, Oberregisseur der vereinigten städtischen Bühnen, Graz. Frau Josefine Edle von Krones von Marchland, Graz. Freiherr von Vazzarini mit Frau Gemahlin, Graz. Herr Ivan Minaric, kaiserlich russischer Staatsrat, mit Frau Gemahlin, Moskau. Herr Dr. Heinrich Benn, Redakteur, mit Frau Gemahlin, Wien. Frau Marie v. Riebler mit Fräulein Tochter, Klagenfurt. Frau Dr. Karl Hunger, k. u. k. Hof- und Ministerialratsgattin, Wien.

Wind-Feistritzer Nachrichten.

Anton Arsenjcheg †. In tiefer Trauer liegt die Stadt Windischfeistritz. Herr Anton Arsenjcheg, Kur- und Wagenschmied, Hausbesitzer, Obmann der Kollektivgenossenschaft, Obmannstellvertreter des Feuerwehrbezirkes Marburg, ist vorgestern plötzlich gestorben. Ein tiefes Weh hat bei dieser Todesnachricht wohl alle, die mit ihm befreundet waren oder ihm sonst nahestanden, durchzittert. In der Vollkraft seines Schaffens, mitten aus der ihn umgebenden Arbeit, der er sich rastlos bis an sein Lebensende hingab, wurde er herausgerissen und in ein besseres Jenseits abgerufen. Wenn von irgend jemandem gesagt werden kann, daß sein Tod eine Lücke unter den Lebenden gerissen hat, so trifft dies bei Arsenjcheg zu. Man wird den Schmerz seiner

Er war sehr ernst geworden. „Sorge dich nicht. Alles ist vorüber. Und wann darf ich dich wiedersehen?“

„Ich schreibe dir, und hoffe morgen auch von dir einen Brief zu haben.“

Er küßte ihre Hände. „Kommst du zu mir erst, wenn alles fertig ist, Margarete? Oder wollen wir unser Haus zusammen erbauen?“

„Davon wollen wir sprechen, wenn wir uns wiedersehen. Es wird bald sein, Lieber“ —

Der Nachtzug fuhr aus dem Anhalter Bahnhof, er fuhr durch die Ebenen Thüringens und durch die Berge dem Frankenwald zu; in diesem Zug saß ein übergelückter Mensch, einer, der auszog, für die Geliebte seiner Jugend das alte Haus zu schmücken, in dem sie wohnen würde.

E n d e.

zahllosen persönlichen Freunde und Bekannten über sein Hinscheiden erfassen können, wenn man weiß, welcher Verlust sein Tod für das völkische und gewerbliche Leben der Stadt Windischfeistritz bedeutet. Mit seiner glühenden Liebe zu seinem Volkstum hielt ein Volkspatriotismus, eine großartige Opferwilligkeit um das Gewerbetwesen und Selbstlosigkeit gleichen Schritt. Ein seltener Bürgerfiat leitete sein Handeln und Schaffen. Alles, was in den letzten Jahren großes und gemeinnütziges in der Kollektivgenossenschaft erstand, ist mit seinem Namen eng verknüpft. Makellos wie das Schild seiner Familie, war auch sein 57jähriges Leben. Nun ist dieses dahin! An seiner Bahre trauern eine trostlose Witwe und zwei Söhne. Mit ihnen aber teilen den Schmerz viele, viele Freunde, die mit ganzem Herzen in unerschütterlicher Treue an ihm hingen. Die Beerdigung fand Dienstag den 20. Juni um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause in der Doktor Vinkgasse aus statt.

Theateraufführung. Rudolf Bernreiter, der jugendliche Verfasser zweier bereits mit Erfolg aufgeführter Schauspiele („Des Meisters Ehre“ und „Heimgeleht“), hat vor kurzem wieder eine Tragödie beendet, die Mittwoch den 28. Juni in Windisch-Feistritz zur Aufführung gelangt. Die einaktige Tragödie, die, realistisch gezeichnet, alle Vergehen und Verbrechen des Bauernvolkes darstellt, betitelt sich „Schwere Sünden“. Das Schauspiel schließt mit der philosophischen Frage an die Menschheit: „Müssen die Sünden der Väter die Nachkommen büßen?“

Kadlersburger Nachrichten.

Gartenkonzert. Sonntag fand im Gasthose zum Elefanten der Frau Johanna Kürbus in Oberkadlersburg ein Gartenkonzert der Kadlersburger Stadtkapelle statt. Meister Seifert mit seinen Wackeren stellte wie gewöhnlich seinen Mann und ist es überflüssig, die Leistungen der Kapelle näher zu erörtern. Der umsichtigen Wirtin, welche Küche und Keller auf das beste bestellt hatte, rufen wir zu: „Noch einmal.“

Eine Wasserkraftanlage an der Drau.

Die Bauunternehmung Alb. Buz u. Ko. in Graz ist im Einverständnis mit der Leobersdorfer Maschinenfabrikationsgesellschaft und Karl Scheiba um die wasserrechtliche Bewilligung zur Errichtung einer Wasserkraftanlage am Draußuffe, und zwar im Bereiche der Katastralgemeinden Gerstorf, Oberwalz, Wurmath, Greutz und Rottenberg in der Bezirkshauptmannschaft Windischgraz, eingeschritten.

Der Zweck der Anlage ist die Erzeugung elektrischer Energie, die für Kraft- und Lichtversorgung eines weiten Umkreises, sowie auch für Eisenbahntransaktionszwecke verwertet werden soll. Nach dem vorgelegten Projekte soll die Anlage aus einem zwischen den Parzellen Nr. 463 und 464 der Katastralgemeinde Greutz am rechten Ufer und der Parzelle Nr. 124/3 der Katastralgemeinde Gerstorf am linken Ufer einzubauenden Wehr mit sieben Öffnungen mit 12 Meter lichter Weite, einem am linken Ufer unmittelbar vor dem Wehr abzweigenden kurzen Oberwasserkanal und einem in nächster Nähe des Wehres situierten Turbinenhouse bestehen. Vom Turbinenhouse soll das Unterwasser direkt in das Wildbett zurückgelangen. Für die Aufrechterhaltung der Floßschiffahrt ist ein Floßbewerk vorgesehen, durch welches die Flöße vom Oberwasser direkt in das Unterwasser gelangen können. Durch das projektierte Wehr wird das Gefälle einer 10,7 Kilometer langen Draußuffstrecke auf einer Stelle konzentriert und der Niederwasserpiegel beim Wehr von der Rote 266,00 auf die Rote 280,80, somit um 14,8 Meter gehoben. Hierbei wird je nach der im Draußuffe vorhandenen Wassermenge von 80 bis 257 Sekundendekubikmeter eine Nutzleistung von 15.100 bis 33.600 Pferdekraften erzielt.

Über dieses Projekt wird die kommissionelle Lokalerhebung und Verhandlung im Wege des Ediktverfahrens auf der 21. Juli und die folgenden Tage in nachstehender Weise anberaumt: Freitag, 21. Juli: Zusammenkunft um 9 Uhr vormittags in Faal bei der Überfuhr am rechten Draußuffe; allgemeine Erläuterung des Projektes sowie Bestätigung der projektierten Wehrstelle am rechten Draußuffe, von da Begehung des rechten Draußuffes flussaufwärts bis zum Draufne gegenüber der Ausmündung des Sturmgrabens (Reichsstraßenkilometer

19-300). Samstag, 22. Juli: Zusammenkunft um 9 Uhr vormittags dort, wo am Vortage die Begehung beendet wurde; Begehung des rechten Draußuffes von da flussaufwärts, bis zum Ende des fühlbaren Rückflusses (ungefähr gegenüber Reichsstraßenkilometer 27,1). Montag, 24. Juli: Zusammenkunft um 9 Uhr vormittags am linken Draußuffe bei der Überfuhr nächst der Eisenbahnstation St. Lorenzen; Begehung des linken Draußuffes von da flussabwärts bis zur projektierten Wehrstelle, Bestätigung der projektierten Wehrstelle und der Situierung der Zentrale am linken Draußuffe. Freitag, 4. August; Protokollierung im Gasthause nächst der Eisenbahnstation St. Lorenzen, Beginn halb 12 Uhr vormittags. Samstag, 5. August: Protokollierung in Marburg bei der Bezirkshauptmannschaft. Beginn 8 Uhr früh. Mit der Durchführung der Kommission wird Statthaltersekretär Dr. Wilhelm Bendl beauftragt. Je eine Ausfertigung des Projektes liegt bei den Bezirkshauptmannschaften Marburg und Windischgraz während der festgesetzten Amtsstunden bis zum 20. Juli auf. Unfälleige Einwendungen gegen dieses Projekt sind, wenn nicht früher schriftlich bei den Bezirkshauptmannschaften Marburg und Windischgraz, spätestens bei der kommissionellen Erhebung und Verhandlung vorzubringen.

Marburger Nachrichten.

Aus dem Justizdienste. Landesgerichtsrat und Gerichtsvorsteher Karl Medwed in Windischgraz wurde über sein eigenes Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt.

Vom Postdienste. Der Postmeister Ernst Bidovic in Luttenberg wurde zum Oberpostmeister in Feldbach ernannt. Der absolvierte Gymnasialschüler Johann Korun in Gomlisko bei Gili wurde zum Postamtspraktikanten beim Post- und Telegraphenamte Graz I ernannt.

Marburger Sonnenwendfeier (24. und 25. Juni). Wie schon in früheren Zeitungsberichten darauf hingewiesen wurde, findet wie voriges Jahr, so auch heuer im Volksgarten die von allen deutschen Vereinen Marburgs veranstaltete Feier der Sommerjonnennwende statt. Die Falsfeier findet am 24. Juni, die allgemeine Höhenbeleuchtung tags darauf am 25. Juni statt. Die beiden Schutzvereinsortgruppen haben diesmal selbst die Führung der Falsfeier in die Hand genommen, während die Höhenbeleuchtung wie vergangenes Jahr auch heuer wieder größtenteils von den völkischen Vereinen durchgeführt wird. Ein rühriger Ausschuss, zusammengesetzt aus Vertretern aller deutschen Vereine, hat bereits die notwendigen Vorarbeiten in die Hand genommen, damit auch heuer wieder die Feier ebenso einfach als erhehend wirke. Darum wird auch diesmal das Fest der Sommerjonnennwende im gleichen Stil wie vergangenes Jahr gehalten sein; groß und erhaben wollen wir nach altem germanischen Brauch Sonnenwend feiern, deshalb bemerken wir auch schon heute, daß selbstverständlich jede Wurzeret und jeder Ringeltangel ausgeschlossen ist; denn wir feiern Sonnenwend für alle und mit allen Deutschen unserer Stadt. Wie vergangenes Jahr haben sich auch heuer einzelne völkische Vereine in liebenswürdiger Weise in den Dienst der guten Sache gestellt, so die drei Gesangsvereine, die einzelne Chöre zum Vortrage bringen und die beiden Turnvereine unserer Stadt, die Gruppen stellen werden. Die Sonnenwendfeier wird der Reichsrats- und Landtagsabgeordnete unserer Stadt Herr Heinrich Wastian halten. Und so richten wir schon heute an alle Deutschen Marburgs die dringende Bitte und zugleich die Aufforderung, recht zahlreich an dieser völkischen Feier teilzunehmen. — Donnerstag um 6 Uhr findet eine Besprechung im Volksgarten statt. Der Sonnenwendfeierauschuss.

Der Gründer der Südmark †. In der Nacht von Sonntag auf Montag, 1/41 Uhr, starb in Graz nach langem Leiden der Anreger und Gründer der Südmark, der ehemalige Grazer Gemeinderat Josef Feichtinger. Mit ihm sinkt ein Leben, das reich bewegt war und durch die Gründung der Südmark, die 1898 erfolgte, dauernde nationale Wirkungen hinterließ, ins Grab. Josef Feichtinger, der im 63. Lebensjahre verschied, wurde am 15. März 1849 in Hub, Gemeinde Regau in Oberösterreich, geboren. Er besuchte in Linz und Salzburg das Gymnasium; in Salzburg legte er die Matura ab und blieb dort durch zwei Jahre Präfekt in Engels Erziehungsinstitut, wobei er sich als Präfekt vorzüglich bewährte. Dann kam Josef

Feichtinger nach Graz und studierte an der Grazer Universität Philologie. Nach Absolvierung seiner Studien kam er als Supplent an das erste Staatsgymnasium in Graz; nach einigen Jahren gab er diese Stellung auf und gründete ein Privatgymnasium, welches glänzend prosperierte und von Jahr zu Jahr größere Erfolge erzielte. Eine größere Anzahl von Mittelschulprofessoren und Präsesen, von denen heute manche die Träger bekannter Namen sind, wirkte an der Anstalt, nach deren Muster später, als Feichtinger sich fast ausschließlich der Politik zuwandte, ähnliche Institute in Graz gegründet wurden. Mit dem Eintritt in die Politik begann für Josef Feichtinger ein neuer, bedeutungsvoller Abschnitt seines Lebens, das von nun an für ihn die Quelle großer Erfolge, aber auch bitterer Erfahrungen und vielen Leides werden sollte. Für uns Deutsche im Unterlande und für alle Grenzdeutschen überhaupt, war die durch ihn erdachte und herbeigeführte Gründung der Südmart unter dem bekannten Sloganspruch: „Den Brüdern im bedrohten Land — warmfühndes Herz, hilfsreiche Hand“ die wichtigste und folgenreichste Tat seines Lebens. Wenn heute die Südmart in vielen hundert Ortsgruppen über ganz Südböhmen sich verbreitet, so führt dies in letzter Linie auf ihren Gründer Josef Feichtinger zurück, der auch die Sitzungen der Südmart im Vereine mit anderen wackeren Männern ausarbeitete und mit seiner großen Energie die Gründung ermöglichte. Diese Tat bleibt für alle Zeiten als unschätzbare nationaler Gewinn, aus Josef Feichtingers Leben, als leuchtende Erinnerung an ihn zurück und das soll und wird ihm auch nicht vergessen werden. — Auch in der Grazer Kommunalpolitik spielte er eine wichtige Rolle. Er nahm den Kampf auf gegen die damalige Grazer Rathhauspartei und organisierte die Grazer Gewerbetreibenden zu einer starken politischen Partei; er eroberte den 3. Wahlkörper und auch der 2. und 1. Wahlkörper standen vor der Eroberung durch die von ihm geführte nationale Mittelstandspartei. Nachdem er zum zweitenmale in den Grazer Gemeinderat gewählt worden war, wurden ihm nach der Verkündigung des Wahlergebnisses am Hauptplatze von der gewaltigen Menschenmenge, die den Hauptplatz füllte, die Pferde seines Wagens ausgespannt und im Triumph wurde der im Wagen Sitzende zur Kaiserkrone in der Färbergasse geführt. Er gründete auch das Grazer Extrablatt, das rasch einen großen Aufschwung gewann. Damit schlossen seine erfolgreichen Tage ab. Wegen der Politik vernachlässigte er sein Institut und andere Strömungen, die christlichsozialen Gepräge trugen, machten sich gegen ihn geltend; er schied aus dem Extrablatt, für das er sich wahrhaft aufopferte hatte und gründete ein Wochenblatt, die Grazer Wahrheit, welches er kürzlich, als er schon lange auf dem Krankenbette lag, an den Schriftleiter Herrn Nitsche aus Leoben verkaufte. Es waren keine freudigen Lebensakorde, welche den Gründer der Südmart in der letzten Zeit begleiteten. Nun hat ein tödliches Leiden dieses reich bewegte Leben für immer beendet. — Die Hauptleitung hat der trauernden Familie ihr Beileid ausgedrückt; der Obmann, Abg. Wastian, sandte außerdem noch in seinem eigenen Namen ein sehr warm gehaltenes Schreiben. Das Leichenbegängnis findet morgen Mittwoch um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause in der Wielandgasse aus statt.

Todesfälle. Am 19. Juli starb hier der Sohn Friedrich des Herrn Heinrich Ploy im 17. Lebensjahre. Der so früh Verbliebene, Bögling des ersten Jahrganges der hiesigen Lehrerbildungsanstalt, wird Mittwoch um halb 3 Uhr von der Leichenhalle aus bestattet. — Heute starb der Schlossermeister und Hausbesitzer Herr Josef Pirch im 59. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag um halb 3 Uhr vom Trauerhause, Brunnengasse 6 aus statt.

Das große Sommerfest (Kirrtag) findet wie schon berichtet am Sonntag den 2. Juli im Volksgarten statt und verspricht eines der schönsten und abwechslungsreichsten aller bisher in Marburg veranstalteten Feste zu werden. Stunden heller Freude und Lust, die nur allzu rasch vergehen werden.

Vom Landeschulrate. In Bojsno wurde eine zweiklassige öffentliche Volksschule errichtet und in die zweite Ortsklasse eingereiht. Die vierklassige Volksschule in St. Johann im Saggautale wurde zu einer fünfklassigen erweitert. — Angestellt wurden: als definitiv Lehrer, beziehungsweise Lehrerin: in Hrasnigg der provisorische Lehrer in Friedau Emil Ferse, in St. Martin im Rosentale die definitive

Lehrerin in Süßenberg Submila Kollic, in Pražberg der Lehrersupplent an der Knabenvolkschule in Cilli Umgebung Franz Fribernil, in St. Paul bei Pražwald die Lehrersupplentin in Oberburg Hedwig John, in Riez der provisorische Lehrer Franz Zemljic, in Windischfeistritz (Stadt) der provisorische Lehrer Johann Schmidt, an der Knabenvolkschule in Pettau der definitive Lehrer in Windischfeistritz Robert Sernko und der provisorische Lehrer in Kirchberg an der Raab Richard Wolf, in Knittelfeld der definitive Lehrer in Wies Stroh. Berufen wurden: der definitive Lehrer in St. Michael Franz Müller nach Pobersch und der Schulleiter in Rußdorf Josef Eugmus nach Pleßbec. Die Oberlehrerin in St. Georgen a. d. S. Maria Drac wurde über ihr Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe letzter Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt:

21 Haustore,	1 Wasserleitung (ganz offen),
1 Keller,	1 Parterrefenster,
2 Wagenremisen,	11 Gittertore,
1 Auslage,	5 Einfahrtstore,
1 Vorhängeschloß,	1 Werkstätte.
1 Altler,	

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. Die Kanzlei der Anstalt befindet sich jetzt Lendgasse 2, Ecke Schmiedplatz, im eigenen Hause. Für Felder- und Gärtenbewachungen und Sperren der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchdiebstahlversicherung, von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. Anmeldung mittels Karte genügt. Gütige Beiträge erbeten.

Siegesteiche des deutschböhmisches Turnvereines „Jahn“. Heute Dienstag den 20. Juni findet um 9 Uhr abends im Vereinsheim die Ehrung der drei Turnbrüder statt, welche zu Pfingsten anlässlich des 50jährigen Gründungsfestes des 1. Wiener Turnvereines beim allgemeinen Wettturnen zwei Siege und eine Anerkennung erreichten. Ebenso wurde der Tischriege beim Musterriegelwettturnen der 10. Sieg zuerkannt. Alle Turnbrüder werden erbeten, bei dieser Kneipe vollzählig zu erscheinen. Deutsche Gäste willkommen.

Fußballwettbewerb in der Kadettenschule. In welcher erfreulicher Weise der Fußballsport in unserer Stadt im Aufschwung begriffen ist, beweist das Wettspiel, das am 15. Juni in der hiesigen k. k. Kadettenschule zwischen der Böglingmannschaft der Kadettenschule und dem hiesigen Sportvereine abgehalten wurde. Ein unerwartet spannendes Spiel, da die Böglinge über sehr gute Einzelspieler verfügten, die sich bei längerem Zusammenspielen gewiß zu einer schwer niederzuringenden Mannschaft entwickeln werden. Zu Beginn des Spieles war der allgemeine Eindruck, daß der Sportverein eine schwere Niederlage erleiden werde. Die ersten 15 Minuten waren die Kadetten überlegen und unausgesetzt im Angriffe. Nur der braven Verteidigung und dem vorzüglichen Torhüter des Sportvereines ist es zuzuschreiben, daß in dieser Zeit kein Tor gegen Sportverein fiel. Endlich macht sich Marburg frei, die Stürmer gehen mit großer Schnelligkeit vor und unaufhaltsam wird in der 20. Minute vom linken Mittelspieler das erste Tor für den Sportverein erzielt. Nun erst findet sich Marburg auf dem fremden Platze zurecht und ist beständig im Angriffe. Die Verteidigung der Böglinge arbeitete sehr brav, konnte aber nicht verhindern, daß der rechte Verbindungsmann des Sportvereines in der 30. Minute den zweiten Treffer für Marburg erzielte. Ein Eckstoß zugunsten der Kadetten wird von ihrem Center vor durch einen prachtvollen Kopfschuß in der 40. Minute in ein Tor verwandelt. Der Sportverein beantwortet dies in der 42. Minute mit einem dritten Treffer. Halbzeit 3:1 für den Sportverein. In der zweiten Halbzeit geht Primus sofort nach Anstoß mit dem Ball durch und erzielt nach 30 Sekunden das vierte Tor für den Sportverein. Nun entwickelt sich ein rasendes Tempo. Der Mittelspieler, zugleich auch Kapitän des Sportvereines, Herr Primus, muß wegen einer kleinen Verletzung aussteigen. Der Sportverein spielt die letzten 20 Minuten mit nur zehn Mann, befindet sich aber dennoch im Angriffe, obwohl das Fehlen des Kapitäns sehr verspürt wird. Der alte Fehler der Verteidigung des Sportvereines, bei Angriffen ihrer Stürmer sich zu weit, ja sogar bis über die Mittellinie vorzuwagen, brachte es diesmal wieder fertig, daß die Böglinge in der

40. Minute den zweiten Treffer durch freien unaufhaltbaren Toranschlag mühelos erzielten. Dieses Tor war ganz überflüssig und hätte sehr leicht verhindert werden können. Der Sportverein ging nun neuerlich energisch zum Angriffe über. Hand im Strafraume der Kadetten, der Schiedsrichter gibt einen Elfer und Schetina plazierte sicher den fünften Treffer für seine Farben. Die letzten drei Minuten ändern an dem Stande 2:1 für Marburg nichts mehr. Endergebnis 5:2 für den Marburger Sportverein. Das schöne und faire Spiel, dem der Kommandant mit den Herren der Kadettenschule beiwohnte und das sehr gut besucht war, wurde vom Schiedsrichter Herrn Leutnant Schönegger gut und einwandfrei geleitet.

Ein- und Durchfuhr-Verbot. Infolge Erlasses des k. k. Ackerbauministeriums vom 25. Mai 1911, Zl. 11547 hat das französische Ackerbauministerium mit Verfügung vom 20. Feber 1911 die Ein- und Durchfuhr von Dünger, Stroh- und Futtermitteln ausländischer Provenienz nach, bezw. durch Frankreich verboten.

An die Weingartenbesitzer der Marburger Umgebung richten wir die höfliche Bitte, anlässlich der Sonnenwendfeier am Sonntag den 25. Juni auf ihren Höhen und zwar auf möglichst hervortretenden Punkten eine oder auch mehrere Sonnenwendfeuer anzuzünden. Da dies ja mit keinerlei Unkosten verbunden ist, wird diesem Ersuchen sicherlich gerne und überall entsprochen werden. Um nun einen einheitlichen Eindruck der Höhenbeleuchtung hervorzubringen, bitten wir, mit dieser Punkt 9 Uhr zu beginnen. Der Sonnenwendfeierausschuß.

In der Wildnis. So betitelt sich das amerikanische Sensationschauspiel, welches gegenwärtig den Hauptplatz im Bioskop-Theater bildet; der spannende Inhalt fesselt von Beginn bis Ende, es kann aber auch nur Thomas Edison eine derartige getreue Wiedergabe aus Amerikas Vergangenheit uns bieten. Selbstverständlich sind die übrigen Vorführungen ebenfalls in jeder Beziehung erstklassig und genussvoll. Von den herrlich schönen Landschaftsgenerien ist besonders zu erwähnen: Taormina (Griechenland), welches großartige Naturschönheiten in Farbenphotographie dem Auge bietet. Von den lustigen Sachen gefällt am besten Das neueste Fußballspiel und Das nichtswürdige Pferd. Jeder Besucher muß vom Gebotenen befriedigt sein. Vorstellung ist jeden Tag um 8 Uhr im kühlen Theaterjaale und sind die Eintrittspreise sehr niedrig gehalten, so daß den weitesten Kreisen der höchst genussvolle Besuch ermöglicht wird.

Bluttat in der Seitherhofgasse. In der Nacht zum 20. Juni geriet der Brauereiarbeiter Alois Wistak in der Seitherhofgasse mit dem Tagelöhner Thomas März in Streit, wobei es zu Tätlichkeiten kam, in dessen Verlauf Wistak einen Messerstich in die Magengegend erlitt. Wistak wurde schwer verletzt in bewußtlosem Zustande mittels Rettungswagen in das Allgemeine Krankenhaus überführt, während der Täter dem Kreisgerichte eingeliefert wurde.

Achtung auf einen Schwindler. In Marburg treibt sich ein Schwindler herum, welcher sich als Angestellter der Firma Weiß & Westermann in Graz ausgibt und bei Geschäftsleuten unter listigen Vorspiegelungen Geldbeträge herauslockt. Genannter ist ungefähr 50 Jahre alt, dunkel gekleidet, trägt einen Regenschirm und hat silberne Uhrkette mit einem großen ovalen, rot und blau emailierten Anhängsel.

Selbstmord durch Vergiftung. Die 49 Jahre alte Tagelöhnergattin Johanna Peitler, welche nach einem vorausgegangenen Streite mit ihrem Manne aufgelösten Phosphor trank, ist den Verletzungen erlegen und wurde gestern beerdigt.

Trauriges Ende. Die 37jährige Steueramtsbeamtensgattin Susanna Prandstätter machte gestern ihrem Leben dadurch ein Ende, daß sie sich in ihrer Wohnung mittels einer Rebschnur an einem Fensterreißer erhängte. Der herbeigerufene Kommunalarzt Herr Urbaczek konnte nur mehr den eingetretenen Tod konstatieren. Die Lebensüberdrüssige war seit längerer Zeit nervenleidend und dürfte in einem solchen Anfälle die Tat begangen haben. Außer dem Gatten trauern zwei unversorgte Kinder um ihre Mutter.

Großer Brand bei Podova. Gestern vormittags brach im Wohngebäude des Besitzers Matthias Zus in Braunschweig, Gemeinde Podova, Feuer aus, welches sowohl dieses als auch das Wirtschaftsgebäude, samt den Ackergeräten und Futter-

vorräten total einäscherte. Der verursachte Schaden beträgt über 3000 K., ist jedoch durch Versicherung gedeckt. Durch diesen Brand wurden, da ein starker Wind herrschte, auch die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Jakob Loh, Stephan Modoc, Franz Baumann, Pankraz Samuh und Josef Jakolic ein Opfer des verheerenden Elementes. Der Gesamtschaden beträgt ungefähr 15.000 K. Über die Entstehungsurache des Feuers ist man noch im Unklaren. Am Brandplatze war nur die Feuerwehr von Podova erschienen.

Lehrer-Ferialkurs. An der k. k. Handels-Akademie in Graz wird mit Genehmigung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht der 8. Ferialkurs zur Heranbildung von Fachlehrern an kaufm. Fortbildungsschulen in der Zeit vom 17. Juli bis 14. August 1911 abgehalten. Unterricht und Übungen finden täglich von 8 bis 12 Uhr statt. Die schriftlichen Anmeldungen zu dem Kurse, von der Schulleitung vidiert, sind bis 5. Juli an die Direktion der k. k. Handelsakademie in Graz zu richten. Das vom Ministerium für diese Kurse erlassene Regulativ samt Lehrplan ist von der Direktion der Anstalt unentgeltlich zu beziehen.

Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Steiermark beabsichtigt eine Ergänzung des Weinlagers seiner Landes-Musterkellerei in Eggenberg vorzunehmen, Verkaufsangebote mit genauer Angabe der verkäuflichen Weinmenge, Sorte, Jahrgang und Preis sind unter gleichzeitiger Vorlage von Kostproben bis längstens 4. Juli an die Verwaltung der Landes-Musterkellerei des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Steiermark, Eggenberg bei Graz, Alte Poststraße Nr. 152, zu richten.

Tageschnellzug Triest — Vinz. Der Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark ist seinerzeit an die Südbahn und an die Staatsbahndirektion Villach mit dem Ersuchen herantreten, eine Verbindung zwischen den Schnellzügen 7 und 8 der Südbahn (sogenannte Kärntner Tageschnellzüge) und dem Tageschnellzuge 508 Triest—Vinz herzustellen. Diesem Ersuchen wurde durch Einstellung des ab 1. Juli verkehrenden Schnellzuges 1119—1403 Folge gegeben. (Bruch ab 2 Uhr 45 Min. nachmittags.) Diese Verkehrsverbesserung wird auf das lebhafteste begrüßt.

Die heutige Stichwahl.

Boberisch, 20. Juni.

Für Boberisch, wo es außer dem ad hoc präparierten Oberlehrer Seidler eigentlich gar keine Rauteriten, gar keine Anhänger des k. k. Regierungskandidaten und Steuernantreibers Rauter gibt, hat Herr Dr. v. Blachy (Pettau) drei Marburger Fieber aufgenommen um Wähler „zusammenzuführen“, die keine politische Überzeugung haben oder sonstwie zu ergattern sind. Außerdem sind hier bezahlte Rauter-Agitatoren aus Marburg tätig, unter welchen sich recht nette Leute befinden; der eine ist ewig postenlos, weil er bei einem großen Diebstahle in einem Marburger Kaufmannshause eine Rolle spielte; ein anderer hat bei einem Marburger Buchhändler einen Diebstahl vollführt und arbeitet jetzt gegen Bezahlung für die Rauterclique; ein dritter ist wegen eines Sittlichkeitsverbrechens vorbestraft usw. Wahrlich eine schöne Gesellschaft, die gegen Bezahlung für den k. k. Steuerantreiber Rauter und für seine Clique agitiert! Bezeichnend ist folgendes. Schon vor Beginn der Wahl hatte ein Rauterfieber einige Wähler zum Wahllokale gebracht, darunter den 90jährigen Sch. Als ihn ein Malikanhänger fragte, wen er denn wählen werde, sagte er: „Natürlich Malik“ und zeigte den ausgefüllten Stimmzettel

ber. Auf dem Stimmzettel aber stand — Rauter! Man hatte den Umstand, daß der Greis nicht mehr lesen kann, einfach dazu benützt, um auf seinen Stimmzettel den Namen des gegnerischen Kandidaten zu schreiben! Selbstverständlich liegen auch Maliks Anhänger und die Sozialdemokraten, welche letztere bekanntlich aus Empörung über das perverse Geymann-Bündnis Rauters für Malik ihre Stimmen abgeben, nicht auf der faulen Bärenhaut. Bis 1 Uhr mittags, um welche Zeit der Wahlakt unterbrochen wurde, wurden hier insgesamt 81 Stimmen abgegeben. Die Mehrzahl der Wähler wird gegen Abend zur Wahlurne kommen.

Straß, 20. Juni. (Verhaftung eines Rauteragitors.) In Ewitsch bei Straß wurde heute vormittags 11 Uhr ein Rauteragitor, angeblich ein Korpsstudent aus Graz, wegen gesetzwidrigen Vorgehens verhaftet.

Zu dieser kurzen Nachricht bemerken wir, daß die Agitatoren, welche die Regierungspartei nach Pettau, Deutschlandsberg und vielen anderen Orten heute früh entsandte, nach vielen hunderten zählen. Darunter befindet sich auch ein ehemaliger Sozialdemokrat, der in seiner ehemaligen Partei Gelder veruntreut hat.

Glänzendes Ergebnis in Straß.

Straß, 20. Juni. (Drahtnachricht.) Hier wurden insgesamt 148 Stimmen abgegeben gegen 145 bei der Hauptwahl; hievon erhielt Vinzenz Malik 144 Stimmen (gegen 135 bei der Hauptwahl) u. der k. k. Rauter 2 Stimmen (gegen 3 bei der Hauptwahl); 2 Stimmzettel wurden leer abgegeben. Die wenigen Christlichsozialen (7) enthielten sich wegen vollständiger Aussichtslosigkeit der Wahl.

Die waderen Straßer haben sich mit diesem Ergebnis, mit dieser einmütigen Ablehnung des aufgedängten k. k. Regierungskandidaten, Steuernantreibers und Geymanniten ein glänzendes Zeichen politischer Reife ausgestellt; sie halten die Treue wie echte deutsche Männer. Heil Straß! **Terrorismus in St. Leonhard.** — Die Windischklerikalen für Rauter.

St. Leonhard, 20. Juni. Die Partei des neuen Bürgermeisters Solla arbeitet mit dem größten Terrorismus gegen Malik, so daß sogar der Wahlkommissär einschreiten mußte. Der windische Kaplan lief seit zwei Tagen alle Häuser ab und agitierte auch heute leidenschaftlich für den — „deutschfreiheitlichen“ k. k. Rauter. Sämtliche Windischliberalen und Windischklerikalen und die windischen Bauern stimmten geschlossen für Rauter. Es kamen auch Fälle von Wahlbestechungen seitens der Rauterclique vor; Geld wurde heute für Stimmen geboten. Wahlergebnis: Malik 41 deutsche Stimmen (40 bei der Hauptwahl), k. k. Rauter (windische und einige deutsche) 81 Stimmen (gegen 48, insgesamt 59 Rauter- und Matajastimmen bei der Hauptwahl).

Wie's in Pettau zugeht.

Pettau, 20. Juni. Die k. k. Rauterpartei, die Ormig-Blachy-Clique, macht die verzweifeltsten Anstrengungen, um das Mandat für die Regierung zu erobern, worin sie von vielen fremden bezahlten Agitatoren unterstützt wird. Die Automobile der k. k. Rauterpartei fahren mit nichtlizenzierten Automobilführern. Es wurde bereits ein Bauer von einem Rauterautomobil niedergeführt, wobei der arme Mann einen Bruch des linken Unterarmes erlitt. Die Rauterleute fahren mit dem Automobil rückwärtslos fort, während sich die Malikleute des Schwerverletzten annahmen und

ihn ins Spital brachten. Gegen den Chauffeur wurde bereits die Anzeige erstattet und das Automobil mußte außer Dienst gestellt werden. Der Wahlakt selbst vollzieht sich in voller Ruhe, trotz der maßlosen Agitation und der Herausforderungen der Gewaltthaber. Malik dürfte in Rann bei Pettau eine überwältigende Mehrheit und in Pettau einen bedeutenden Stimmenzuwachs erhalten.

Groß-St. Florian, Malik 47 (31), Rauter 90 (23, Mataja).

Leutschach, Malik 62 (31), Rauter 14 (2, Mataja 59).

Ehrenhausen, Malik 78 (23 bei der vorigen Wahl) Rauter 89 (44 und Mataja 49 bei der vorigen Wahl.)

St. Georgen a. d. Stiefing, Malik 129 (75), Rauter 29 (4 und Mataja 50).

Eingefendet.

Der ehemalige Reichsratsabgeordnete und Wahlwerber im 10. Wahlkreise Herr Vinzenz Malik ersucht uns um die Aufnahme nachfolgender Erklärung:

Politische Strolche und Strauchritter verbreiten seit jüngster Zeit etne angeblich von mir gemachte Äußerung, dahinlautend: „Der Arbeiter ist Mist“. Ich erkläre, etne ebenso blöde als schlechte Äußerung solchen oder ähnlichen, auch nur irgendwie abfälligen oder herabsetzenden Inhaltes über Arbeiter niemals getan zu haben.

Sollte derartige von irgend jemandem behauptet werden, so werde ich denselben je nach Möglichkeit entweder gerichtlich belangen oder sonst nach Gebühr züchtigen.

Mit dem Ausdrucke der vorzüglichen Hochachtung und m. d. G. u. S. Malik.

Verstorbene in Marburg.

- 11. Juni, Koren Michael, Aushilfskondukteur, 28 Jahre, Mellingergasse.
- 13. Juni, von Cirheim zu Hopfenbach Freiin zu Guettenau, k. k. Oberstengattin, 72 Jahre, Sophienplatz.
- 16. Juni, Levart Johann, Hausbesitzer, 82 Jahre, Gaswerkstraße.

Sanatorium Friedensheim

für alle Formen Nervenkrante, Erholungsbedürftige, Alkoholiker und Morphinisten, Freiluft-Diegekuren, Sonnenbäder, elektrische Bäder, Mast-, Entziehung- und Diäturen. Schöne, geschützte Lage, Waldesnähe, gute Verpflegung, mäßige Preise. Prospekte durch **Dr. Coh**, Post Ober-St. Kunigund. 1492

Sunlight Seife

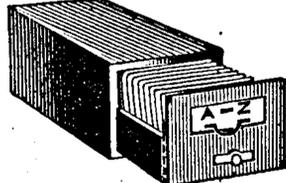


Alle Leibwäsche sollte nur mit einer vollständig reinen und milden Seife **Sunlight Seife** gewaschen werden.

Sie ist in ihrer Wirkung geradezu unerreicht und auf Grund ihrer grossen Ausgiebigkeit auch sehr billig. Man achte genau auf den Namen „SUNLIGHT“.

Doppelstück 30 h, achteckigen, Stück 16 h

WASCHE MICH!



Glogowski & Co.
k. u. k. Hoflieferanten
Wien, I. Franz Josefstr. 15 u. 17

! Einzige Spezialfirma für Kartothek !
(Kartenregistratur-Anlagen.)

Grosses Gewölbe
mit aufstößenden Räumen gegen den Hof, sofort oder später zu mieten gesucht in der Tegethoffstraße, Burggasse, Burgplatz, Herrngasse oder Hauptplatz. Kann eventuell erst passend adaptiert werden. Auch Wohnung im Hause erwünscht. Gesl. Anträge unter „Guter Zins“ an Verm. d. Bl.

Die Vorstehung der Metallgewerbe-Genossenschaft gibt hiemit geziemend Nachricht von dem Ableben ihres langjährigen Mitgliedes, des Herrn

Josef Pirch
Schlossermeisters und Hausbesizers

welcher Dienstag den 20. Juni 1911 um 10 Uhr vormittags nach langem schwerem Leiden plötzlich im 59. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Das Beichenbegängnis findet Donnerstag den 22. Juni um halb 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Brunnengasse 6 nach dem Stadtfriedhofe statt.

Marburg, am 20. Juni 1911.

Achtung Damen!

Aparte Kostüme, Schöße, Staub- und Regenmäntel, Paletots und Krägen sowie englische und glatte Damenstoffe gegen bequeme Monatsraten, empfiehlt sich zur Lieferung

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St. Korrespondenzkarte genügt.

Zu vermieten

Wohnung mit 4 Zimmern samt Zugehör und Gartenanteil ist ab 1. April zu vermieten. Elisabethstraße Nr. 24, 1. Stock.

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör ab 1. Juli zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab 1. Juli zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stock.

Wohnung mit 4 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab 1. November zu vermieten. Elisabethstraße 24, parterre.

Sparherdzimmer, Reiserstraße 26 parterre, ab 1. Juli.

Kanzlei verbunden mit Zimmer und Küche, sehr geeignet zur Begründung eines Kommissionsgeschäftes, weil sowohl Lagerplatz, als Magazinsräume zur Verfügung stehen. Ab 1. September. Reiserstraße 26, parterre.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Wohnung

3 Zimmer, Küche u. Zugehör, 1. Stock, Urbanigasse 4 zu vermieten. 2179

1. Marburger Molkerei

des Friedrich Saut, Flöhergasse 5, sucht ein Paar verheiratete Leute ab 1. Juli. Freie Wohnung. 2376

Das Haus

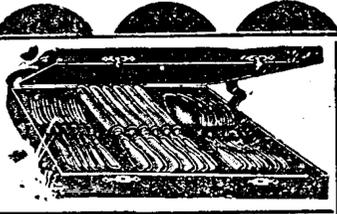
2215
Triefterstraße Nr. 28
Gute neue Reichsstraße, sehr günstig für die Geschäftswelt, wegen Abreise sofort zu verkaufen. Anzufragen beim Eigentümer Franz Senekowitsch.

Belegenheitskauf!

2513
Zinshaus, 2stöckig, seit 30 Jahren immer voll besetzt, um Schätzungspreis verkäuflich. 12 kleine Wohnungen mit Gärten. Nahe d. Kavalleriekaserne und Südbahnwerkstätte. Anfrage Marb., Franz Josefstr. 23.

Sofortige Aufnahme

2524
findet verlässliche Komptoiristin mit schöner Handschrift und Kenntnissen in der einfachen Buchhaltung. Kenntnisse der Stenographie und Maschinenschreiben nicht notwendig. Nur eigenhändig geschriebene Offerte mit Angabe des Gehaltsanspruches an die Bero. d. Bl. unter „Selbständige Kraft“.



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen
M. Jgers Sohn, Postgasse 1
k. k. Schätzmeister.

Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner Ia Weiskalk, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Biberschwanz-, Strangfalz- und Doppelfalztegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigst
Ferdinand Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Guter Mittagstisch
zu vergeben. Tegetthoffstraße 36, 1. Stock. 1787

Schöne Wohnung

1787
parkseitig, bestehend aus drei Zimmer und Balkon samt Nebenräumen, mit Gas- und Wasserleitung, sofort beziehbar zu vermieten. Parkstraße 18.



Ein kleines Gewölbe

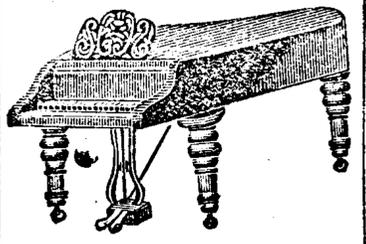
am Domplatz sogleich zu vermieten, besonders geeignet für ein kl. Bureau, Uhrmacher od. jedes andere kl. Geschäft. Anfrage Café Rathaus. 2284

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.
M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Clavier- und Harmonik-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg
Klavier- u. Eithar-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Roth & Korfeld, Böhl & Helmreich, Reinhold, Pawel und Petros zu Original-Fabrikspreisen. 29
Gelegenheitskauf:

Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

Trauer- u. Grabfränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumenfalon Herrengasse Nr. 12, Anton Kleinschuster, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1322

WER WANZEN, Flöhe, Fliegen, Schwaben radical vertilgen will, gehe zur Drogerie Adler-Drogerie Karl Wolf Marburg, Herrensasse

Trauringe
Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K
Goldketten
Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K
M. Jgers Sohn
Postgasse 1
k. k. Schätzmeister.

Josef Martinz, Marburg empfiehlt

203
Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

Grosse ungarische Dampfmühle

sucht für 2509
Untersteiermark

tüchtigen, kautionsfähigen Vertreter. Gefällige Anträge unter „Tüchtig 5000 — W. Z. 3650“ an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Wien 1., Seilerstätte 2.

Geräumige schöne Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör ist sofort zu vermieten bei Franz Hablicek, Tegetthoffstraße 77. 2503

+ Hilfe + Zimmer

2528
bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halen-see 6. Rückp. erb. 2253

Portier

wird im Krankenhaus in Marburg aufgenommen. 2548

Villa

2551
schön gelegen, südseitig, mit großem Garten, Gas- und Wasserleitung, ist mit kleiner Anzahlung preiswert zu verkaufen. Zuschriften an die Bero. d. Bl. unt. Chiffre N. W. G.

Familien-Villa

2504
in Marburg, neben Stadtpark, 6 Zimmer, Badzimmer samt Zugehör, schöner Bier- und Obstgarten zu verkaufen. Anfr. Bero. d. Bl.

Nur reiner Honig hat Heilwirkung!
Als bestgepflegte Spezialität empfehle:
Bienen-Honig
garantiert rein. In meiner Primar-Markte empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarmut, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung
Drogerie Max Wolfram.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung (sog. Maçonnerie).

Für Bezirk Marburg Vertreter gesucht

tüchtiger energischer und zur Organisation befähigter Herr findet per sofort dauernde Position mit hohem Einkommen bei erstklassiger Gesellschaft (keine Versicherung). Zur Lagerführung ist ein Kapital von 1500 K. erforderlich. Zuschriften unter **F. F.** an die Verw. d. Bl. 2573



Harfengong-Pendeluhrn das Neueste!
M. Ilgers Sohn
Postgasse 1.
Preisreduzante gratis!
K. k. Schätzmeister

Eisenrohre
zu verschiedenen Zwecken verwendbar, preiswert abzugeben.
Karl Pirch, Burggasse 28. 545



Wichtig für Brautpaare Eheringe!
Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger **Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3.** Lager von Gold, Silber und China-silberwaren. 2942

ROSEN
hoch und nieder, veredelt, erstklassige Ware in nur erprobten Sorten.
Anton Kleinschuster, Marburg, Kunst- und Handelsgärtner.

Kleines Gewölbe
sogleich zu vermieten. Schulgasse 4. Anzufragen bei **Alois Riba, Gerichtshofgasse 28.**

Eisendraht
vorzüglich verwendbar für Einfriedungen, Spaliere u. dgl. abzugeben bei **Karl Pirch, Burggasse 28. 1535**

Wohnung
mit 4 Zimmer und Küche samt Zugehör im 2. Stock ist ab 1. August zu vermieten. **Kosinogasse 2. 1897**

WOHNUNG
3 Zimmer, Küche, Vorzimmer, per 1. Juli zu vermieten. Anfragen **Bürgerstraße Nr. 17. 2322**

Großes Magazin
Pfarrhofgasse 6, ab 1. August zu vermieten. Anfrage bei **C. Wülfel, Herrngasse 6. 2511**

Geld-Darlehen
von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch **Reubauer's** behördl. konz. Estompte-Bureau, Budapest, VIII, Bertoksi utca 18. Retourmarke. 1747



Warnung!
Der echte **Mack's Kaiser-Borax** wird nur in feinen, zinnoberroten Schachteln und in Ausführung wie oben in den Handel gebracht.
Man achte auf die Schutzmarke!
Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.
Gottlieb Volth, Wien, III/1 Überall erhältlich.

Kundmachung.

An der **Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt** mit deutscher Unterrichtssprache in **Marburg** beginnt das zehnte Schuljahr am **18. September 1911.**

Die **Aufnahmsanmeldungen** für den 1. Jahrgang werden am **6. Juli** von 3—6 Uhr nachmittags und am **7. Juli** von 9—12 Uhr vormittags in der Direktionkanzlei der Anstalt entgegengenommen.

Hierzu sind folgende Belege beizubringen: a) b) Kauf- oder Geburtschein, c) das zuletzt erworbene Schulzeugnis, d) ein von einem Amtsarzte ausgestelltes Zeugnis über die körperliche Tüchtigkeit zum Lehrberufe, e) in den Fällen in welchen eine Aufnahmsbewerberin nicht unmittelbar von einer Schule kommt, ein ordnungsgemäß ausgestelltes Sittenzeugnis. Außerdem ist die im Schönschreiben, Zeichnen und Handarbeiten erworbene Fertigkeit durch Vorlage von Schriften, Zeichnungen und Handarbeiten nachzuweisen. Aufnahmsbewerberinnen müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt oder vom k. k. Landesschulrath in Graz die erforderliche Altersnachfrist, die aus besonders rüchsigwürdigen Gründen bis zu sechs Monaten bewilligt werden kann, erlangt haben.

Der Nachweis der erforderlichen Vorbildung wird durch eine am **7. Juli um 3 Uhr nachmittags** beginnende **Aufnahmsprüfung** erbracht, die sich auf folgende Gegenstände erstreckt: Religion, deutsche Sprache, Geographie und Geschichte, Naturgeschichte, Naturlehre, Rechnen, geometrische Formenlehre, Schönschreiben, Zeichnen und Handarbeiten. Auch wird darauf gesehen, daß die Aufnahmsbewerberinnen musikalische Kenntnisse besitzen, oder ob sie nach ihrem musikalischen Gehör und rhythmischen Gefühl ausreichende Erfolge im Musikunterrichte versprechen. Bei gleichem Ergebnisse der Aufnahmsprüfung gebührt den Aufnahmsbewerberinnen mit dem vollen gesetzlichen Alter der Vorzug.

Zu Beginn des Schuljahres 1911/12 findet eine Aufnahme nur statt, wenn und soweit zu diesem Zeitpunkte die zulässige Maximalzahl der Zöglinge nicht erreicht ist. Für diesen etwaigen zweiten Aufnahmetermin erfolgen die Anmeldungen am 15. September von 9 bis 12 Uhr vormittags; die Aufnahmsprüfungen beginnen am 15. September um 3 Uhr nachmittags.

Für die Zöglinge, welche die Anstalt bereits besucht haben, findet die **Einschreibung am 16. September** von 3 bis 5 Uhr nachmittags statt.

Bei der Einschreibung ist eine **Aufnahmsgebühr** von 10 Kronen zu erlegen; das **Schulgeld**, welches voranzuzahlen ist, beträgt 10 Kronen monatlich.

Entsprechend begründete, mit dem letzten Schul- und dem Mittellosigkeitszeugnisse versehene Gesuche um Ermäßigung oder Nachlaß des Schulgeldes sind an den steiermärk. Landesauschuß zu richten und bis 10. Oktober bei der Direktion der Anstalt zu überreichen.

Die Teilnehmer am nicht obligaten Unterricht im **Violinspiel**, in der **slovenischen** oder **französischen Sprache** ist bei der Einschreibung anzumelden. Graz, am 14. Juni 1911. 2560

Vom steierm. Landesauschusse.

Kunst-Feuerwerke und Beleuchtungen, Pyrotechn. Wunderkerzen, Fackeln, Raketen etc.
in großer Auswahl und billigst bei **2572**

Alois Heu, Burggasse 4, Marburg.

Schöne Wohnungen
in der Blumengasse 25 und 27 mit 2 und 3 Zimmer, Küche, Bad und Zugehör sind ab 15. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Anfrage **Magystraße 19, 1. Stock. 1985**

Ein nettes Mädchen
für alles wird sofort aufgenommen. Gasthaus **Villa Langer, Volksgartenstraße 17. 2579**

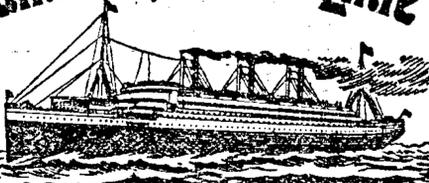
Im Kunststicken
unterrichtet Fachlehrerin **Eugenie Hoffer, Edmund Schmidgasse 8, 2. Stock.** Kurs für erwachsene Mädchen und Frauen monatlich 6 Kronen, für Schulmädchen 3 Kronen. Auch Serialunterricht. 2484

Josef Martinz, Marburg Liege- und Sport-Kinderwägen
in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Gift!
unter **ZUR GARANTIE RADIKAL** Ausrottung **RATTEN, MÄUSE** u. andern Ungeziefer.
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrngasse.

Wollen Sie Kleiner Peitzwerk etc gegen Klotten
sicher schützen? dann gehen Sie zu **DROGERIE Adler-Drogerie Karl Wolf**
Marburg, Herrngasse

Hamburg-Amerika Linie



Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst.
Personen-Beförderung nach allen Weltteilen vornehmlich auf den Linien
Hamburg-Newyork
Hamburg-Philadelphia
Hamburg-Argentinien | Hamburg-Mexiko
Hamburg-Brasilien | Hamburg-Afrika
Hamburg-Canada | Hamburg-England
Hamburg-Cuba | Hamburg-Frankreich

Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See:
Ostien um die Welt; Orientfahrten; Mittelmeerfahrten; Westindienfahrten; Südamerikafahrten; Nordlandfahrten nach Dronbein, nach Island, nach dem Nordkap und nach Spitzbergen; Walfahrten. Prospekte gratis und franko.

Hamburg-Amerika Linie,
Abteilung Personenverkehr, Hamburg.

Vertreter in Graz: **General-Agentur für Steiermark: IV.,**
Annenstraße 10 (Sterr. Hof). 2570

Schweizerhaus
an der Stadtgrenze gelegen, besteh. aus 2 Zimmer, 2 Küchen, Wirtschaftsgelände und Garten ist gänzlich zu verkaufen. Anfragen unter **F. D.** Hauptpostlagernd Marbg. 2527

Befehlssohlene **Kostplätze**
für junge Mädchen werden anlässlich der Matura frei bei **Frau Johanna Weidl, Stadterwalterswitwe, Rärntnerstraße 26. 2533**

Eiskasten
zu kaufen gesucht. **Blumengasse 31, 1. Stock. 2531**

Frau
wünscht als Haushälterin oder Stütze der Hausfrau baldigt unterzukommen. Zuschriften sind zu richten unter **„Tüchtig 25“**, Hauptpostlagernd Marburg. 2575

Zu verkaufen
ein Tafelbett. **Kaiserstraße 16, 2. Stock. 2565**

Wohnung
mit 1 Zimmer, Küche, Speis und Zugehör zu vermieten. **Boberich, Dammgasse, Neubau.** Für Pensionisten sehr geeignet. 2474

Ein gut erhaltenes **Damenfahrrad**
Buch-Freilauf, ist billig zu verkaufen. Anfrage **Singer Co. in Marburg, Herrngasse 32. 3515**

Ich Entschuldigter bedauere **Hrn. Karl Kraumberger, Lehrer in Pettau** am 5. Juni 1911 im Gasthaus **Koß** in Rann bei Pettau im betrunkenen Zustande beleidigt zu haben u. ziehe meine beleidigenden Worte mit **Bedauern** zurück. 2582
Pettau, am 17. Juni 1911.
Repototschnig.



MACK'S KAISER BORAX

Warnung!
Der echte **Mack's Kaiser-Borax** wird nur in feinen, zinnoberroten Schachteln und in Ausführung wie oben in den Handel gebracht.
Man achte auf die Schutzmarke!
Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.
Gottlieb Volth, Wien, III/1 Überall erhältlich.

Danksagung.

Für die anlässlich des Hinscheidens unserer lieben guten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Johann Levart

f. l. Briefträgers i. P. und Hausbesizers

erhaltenen zahlreichen Beweise liebevoller Anteilnahme sowie für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir hiemit allen unseren innigsten Dank aus.

Marburg, am 18. Juni 1911.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen, welche uns anlässlich des schweren Verlustes, den wir erlitten haben, ihre Teilnahme erwiesen, danken wir aufrichtig und innig. Ebenso danken wir dem Gesangsverein „Frohstimm“.

2584

Familie Bednar.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Tante, der Frau

Johanna Peitler

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse danken wir allen herzlichst, besonders aber dem christlichen Frauenbund.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Gasthof „zum schwarzen Adler“ (vorm. Spranger) Josef Murschetz, Radkersburg

empfehlend den geehrten Reisenden billige, schöne Fremdenzimmer, stets warme und kalte Küche, sowie Ausschank echt steirischer Naturweine.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Josef Murschetz, Gasthof „zum schwarzen Adler“.

Ein Wagnerlehrling

wird gegen Verpflegung und guter Behandlung aufgenommen bei Wagnermeister Tschul in Engelsdorf bei Graz. 2563

Kontoristin

mit Praxis sucht in Marburg Stelle. Adresse in Berv. d. B.

Kindsfrau

zu 3 Kindern gesucht. Anzufragen beim Kellermeister der Wadl'schen Weinkellerei. 2571

Nur Kronen 4.75

52 monatliche Abzahlungen mit sofortigem alleinigem Spieltische auf die in Natura zu erfolgenden 2561

4 Originallose 4

Ein Österr. Notes Kreuz-Loz, Ein Stalten. Notes Kreuz-Loz, Ein Serb. Staats-Tabak-Loz, Ein Joszib „Gutes Herz“-Loz, Jährliche Haupttreffer

Kronen 400.000

Ziehung schon am 1. Juli 1911 Am 1. April 1911 wurde der Haupttreffer von 30.000 Kr. wiederum bei mir gewonnen und sofort bar ausbezahlt.

Ziehungslisten kostenfrei. Bank- und Wechselhaus

Otto Spitz, Wien I., Schottenring nur 26. Ede Gonzagagasse.

Wegen Abreise

billig zu verkaufen: 2 Eisenbetten samt Matratzen, 1 Tisch, Sessel u. Hochgeschirr. Sophienplatz 2, hochparterre. 2564

Magazin 1 Schustergefelle

troden, südliche Lage, sofort zu vermieten. Reisergrasse 23.

Schöne Kanzleiräume

sofort zu vermieten. Mellingerstrasse 13. Anfrage bei Ludwig Franz und Söhne. 2398

Vertreter

tüchtig, verlässlich, redgewandter Verkäufer bei Gastwirten, Kaufleuten und Selchern bestens eingeführt, wird gegen hohe Provision von leistungsf. und streng reellen Paprika: Gyvorthaus Stern, Wien, 18. Bz., Scheibenbergstr. 20, akzeptiert. 2587

2 Pferde

4- bis 8jährig, 16 bis 17 Faust, gut im Zug und Laufen, lauft N. Pichler, Badgasse 8. 2581

Hochschüler

sucht über die Ferien eine Stelle als Hauslehrer. Auch französische Konversation. Anträge unt. „Ferien 34“ an die Berv. d. B. 2580

Verloren

eine goldene Damenuhr mit einem silbernen Sportkettchen, mit einem Herzchen mit Bergknecht und einer Quaste als Anhängerl von Brunnendorf, Marburg bis zum Café Drau. Abzugeben gegen Belohnung am Polizeiamt. 2588

Für Grazer Privatsammlung

zu kaufen gesucht: altes Beugeschirr, Porzellan, Miniaturen, alte Waffen, Ölgemälde etc. Anträge erb. an Ingenieur A. Himmeler, Marbg. zur gest. Weiterverbreitung. 2557

wird aufgenommen bei Marie Felfer. Anzufragen im Gasthaus „zur Taserne“, Karttschwin 136.

Billig zu verkaufen

überbrachte Kästen, Betten samt Einfüßen, Stellungen und Sessel. Bahnhofrestauration Marburg, Hauptbahnhof. 2588

Alleinstehendes 2578

Ehepaar

ruhige stabile Partie, sucht per 1. Oktober 2 Zimmer, Wohnung samt Zugehör. Anträge mit Preisangabe unter „Rein 100“ an Berv. d. B.

Schirmtanne gestohlen

worden. Parkstraße 24. Besondere Kennzeichen: eine in der Mitte abgebrochener und von da etwas seitwärts neu abgetriebener Stamm. 2574

Fleischhauer.

Philipp Streicher bei Reifnigg am Bachers verkauft zwei Paar sekundöser Nöhen im Gewicht von 1495 Kilo und 1385 Kilo. Gewogen am 16. Juni 1911. 2562

Badewanne

wird zu kaufen gesucht. Anträge Urbanigasse 12, 1. St. 2577

Tüchtige Kontoristin

wird für ganze oder halbe Tage gesucht. Anträge unter „Kontoristin“ an die Bv. d. B.

Kinderlose Hausmeisterleute

die etwas von Gartenarbeit verstehen, werden aufgenommen. Dismardstraße 5. Schöne Wohnung und 20 K. monatliche Entlohnung für die Gartenarbeit. 2568

Reizende Blumen-Batiste

neu eingetroffen! 2405

Selix Michelitsch, „zur Briefstaube“ Herrengasse 14.

Einstöckiges Haus

mit Geschäft, schöner Garten, eventuell Edbauplatz ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Duerzgasse 4. 2536

Stubenmädchen

wird aufgenommen. Lohn 20 bis 24 Kronen. Anfrage in der Berv. d. B. 2569

Zusammenräumerin

wird aufgenommen. Restaurant Hauptbahnhof Marbg. 2583

Schöne geräumige Wohnung

im Parterre, mit 2 Zimmer samt Zugehör ab 1. Juli Schaffnergasse 6, Melling, zu vermieten. Anfrage daselbst im 1. Stock. 2584

Schreibarbeiten

etc. allerorts zu vergeben. Zuschriften an G. Wagners Verlag, Graz.

Aloisi-Viehmarkt

am 21. Juni in Brunnendorf

:: unterbleibt ::

Rebenveredlungs-bänder

grau, garantiert beste und haltbarste Sorte nur bei Hans Andraschik, Marburg, Schmidplatz. 2334

Abgelegte Herren- und Damenkleider

Wäsche, Schuhe werden zu den besten Preisen gekauft. Anträge unt. R. G. an die Bv. d. B. 2559

2 Kostfräulein

aus besserem Hause werden zu einer Lehrantistandantin aufgenommen. Großes, helles Zimmer und gute Verpflegung, Anfrage in der Berv. d. B. 2556

Ein kleines Zimmer

möbliert, ist sogleich zu vermieten. Geeignet für einen Herrn, der tagsüber nicht zu Hause ist. Burgg. 22, 2. Stock links. 2558

Zur Bausaison!

Prima Weißkalk, Portland- und Romazement, Traversen und Eisenbahnschienen, Baubeschläge, Stabeisen, Asphalt-Dachpappe, Karbolinenum und Theerprodukte empfiehlt zu Original Fabrikpreisen Hans Andraschik, Eisen-, Metallwaren- und Baumaterialienhandlung, Marburg, Schmidplatz Nr. 4. 1734

Auf Teilzahlung

Weiß-, Leinen- und Damastwaren, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salonteppeiche, Spitzen-Stoffvorhänge und Stores, Gradl, Matratzen und Steppdecken, Hemden- und Blusen-, Bephyre, Blaudrucke, Orgorte, Batiste, Voile de laine und türkische Waschtstoffe in größter Auswahl, gegen kleine Monats- oder Wochenraten im

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse Nr. 10, 1. Stock

Korrespondenzkarte genügt.

Korrespondenzkarte genügt.

